

# Jahresbericht 2014

## 1. Projekt: Was ist moderne Landwirtschaft?

### 1.1 Stand auf der Grünen Woche Berlin

Die Agrar Koordination war mit einem eigenen Stand in der „Bio Halle“ auf der Internationalen Grünen Woche vertreten. Die Ausstellung „Was ist moderne Landwirtschaft?“ stand im Mittelpunkt der Präsentation. Besucher wurden eingeladen, zu dieser Frage ein Quiz mitzumachen und die Lobbybriefaktion an das BMZ zu unterstützen.

Zu erwähnen ist, dass die AK praktisch die einzige entwicklungspolitische NRO war, die auf dieser Messe versuchte, das Thema Welternährung einem breiten Publikum, das eher auf Konsum ausgerichtet ist, nahe zu bringen.

Selbstverständlich war die AK auch an der Demonstration am 18.01. beteiligt unter dem Motto: Wir haben Agrarindustrie satt!

Im Rahmen der Koordination der AGLÉ des Forums U+E fand die Veranstaltung „Familienbetriebe, ertragreiche Böden und widerstandsfähiges Saatgut zur Sicherung der Welternährung von morgen“ während des Global Forums für Food and Agriculture statt, an deren Konzeption die AK mitarbeitete.

### Sonstiges

Ausschnitte aus unserem Film „Zukunftsfelder“ wurden durch den Sender 3Sat in einer Produktion mit dem Titel „Wem gehört die Welt?“ genutzt.

Infostand Saatgutfestival Königswinter 08.03.2014: Die AK war mit einem Infostand auf dem Saatgut Festival vertreten.

### 1.2 Veranstaltungen

#### a) Im Rahmen des Bündnisses Meine Landwirtschaft fand am 17.03. in Kiel die Veranstaltung: Auswirkungen der Agrarpolitik auf unser Land statt

Besondere Bedeutung hatte dazu der Vortrag des Landwirtschaftsministers von Schleswig Holstein Robert Habeck. Weitere Vorträge hielten: Dr. Christian Schüler (Uni Kassel) und Dr. Michaela Busch (von Thünen-Institut). Nachmittags folgte eine Podiumsdiskussion mit Hannes Lorenzen (Komitee für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im EU Parlament), Bernd Voss (AbL) und Michaela Busch.

Eine maßgebliche Diskussion kreiste um die Frage, wie viel wissenschaftliche Fakten noch benötigt werden, um agrarpolitische Maßnahmen zum Bodenschutz in ihren Auswirkungen beurteilen zu können. Allgemeiner Konsens war, dass dem Bodenschutz mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden muss als bisher.

Die Veranstaltung war von einem hohen Niveau in der Fachkompetenz geprägt und vom Anspruch praxisnah zu agieren. Der Aspekt der Welternährung wurde mehrmals erwähnt, wobei Konsens war, dass der produktive „Norden“ nicht den „Süden“ ernähren sollte. Dies ist ein Fortschritt in der Argumentation, verglichen mit der der Vergangenheit.

## **b) Film Zukunftsfelder**

Im Elmshorner Industriemuseum wurde am 09.05. der Film „Zukunftsfelder“ gezeigt mit einem anschließenden Gespräch. Außerdem wurde das Projekt der AK Biopolino auf einem Plakat in der laufenden Sonder-Ausstellung „Stadtgemüse – vom Bauerngarten zur essbaren Stadt“ vorgestellt.

## **c) Podiumsdiskussion zu TTIP und Gentechnik**

Am 31.10. haben wir eine Veranstaltung des Bundestagsabgeordneten der Grünen Harald Ebner zu TTIP und Gentechnik moderiert.

## **d) Film: Septemberweizen**

Am 18.11. im Metropolis Kino in Hamburg: Der Klassiker aus dem Jahre 1981 ist nach wie vor aktuell. Das zeigte auch die anschließende Diskussion mit dem Publikum. Die Veranstaltung war in Kooperation mit zeitAlter und der W3 im Rahmen des Cinefest Hamburg.

## **1.3 Hafentrundfahrten**

Auch in 2014 fand unsere Hafentrundfahrt „Tank, Teller oder Trog“ mit unserer Referentin Maïke Strietholt statt. Folgende Termine gab es:

- 05.07. Bioland Landwirte aus Schleswig-Holstein, 20 Personen
- 11.09. Bioland e.V. Visselhövede, 13 Personen
- 25.09. Diakonisches Werk Hamburg, 10 Personen

## **1.4 Lobbybriefaktion zum Weltagrarrbericht**

Bis zum 15. September kamen 1.304 Unterschriften zusammen. Die Mehrzahl in Papierform. Wir denken, das ist ein schöner Erfolg. Die Unterschriften wurden am 16.10. auf dem Welternährungstag dem parlamentarischen Staatssekretär in Berlin übergeben. Das Treffen bot die Gelegenheit etwa 90 Minuten lang dafür zu werben, Kleinbauern als Zielgruppe ernster zu nehmen und den Weltagrarrbericht endlich zu unterschreiben. Unser Protest richtete sich auch gegen die Strategien der New Alliance und der Global Food Partnership, private Unternehmen in die EZ einzubinden. Die Aussage von Herrn Silberhorn, dass nur Kleinbauern die mehr als 0,5 ha Land haben, in Zukunft eine Chance haben, lässt die Ausrichtung der Arbeit des BMZ deutlich erkennen. Die Ärmsten werden vergessen. Man hat keine andere Antwort, als dass sie sich eine Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft suchen müssen.

## **1.5 Saatguttagung**

Am 2.10. fand mit 50 Experten und Expertinnen eine Tagung zur aktuellen Entwicklung in der Saatgutpolitik statt. In drei Arbeitsgruppen wurde zur EU-Saatgutrechtsreform, der Bedeutung des Zugangs zu Saatgut für die Ernährungssouveränität und der Idee des Open Source-Konzeptes diskutiert. Die Veranstaltung fand nicht nur großes Interesse, sondern war ein voller Erfolg, brachte sie doch neue Kontakte und die Ansicht aller, dass es darum geht, bei der Revision der internationalen Saatgutvertrages der FAO und der Neuverhandlung von UPOV 91 und der EU Gesetzgebung die Rechte der Bauern zu stärken und erneut deutlich zu machen, dass es Ernährungssouveränität ohne das Recht auf Nachbau und Tausch nicht gibt.

## **1.6 taz-Beilage**

Am 12. September 2014 erschien die taz-Beilage „Saatgut zwischen Open Source und Patent“. Sie wurde allen taz-Ausgaben beigelegt und bundesweit verbreitet. Die Artikel beinhalteten:

- a) Die Situation afrikanischer Staaten, die dem Druck internationaler Abkommen ausgesetzt sind und schärfere Saatgutgesetzgebungen einführen sollten,
- b) die Idee der Open Source als Gegenentwurf zu Sortenschutz und Patenten,
- c) ein Bericht über den Widerstand gegen die Nachbaugebühren in Deutschland und
- d) die EU-Saatgutgesetzreform zusammen mit einer Übersicht über die Verflechtungen der Saatgutunternehmen untereinander.

Unsere 1.500 Extradrucke waren schnell vergriffen und wir haben uns über die große Nachfrage gefreut. Die meisten wurden in Naturkostläden und auf Veranstaltungen verteilt. Die taz-Beilage hat sich wieder einmal als gute Plattform für entwicklungspolitische Themen bewiesen.

## **1.7 Agrar Infos**

Nr. 192: TTIP: Die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft, Bauern und Bürger müssen gehalten: Agrarindustrie will Handelspolitik für sich entscheiden, TTIP versus Globaler Süden

Nr. 193: Ökologische Pflanzenzüchtung – ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität unserer Kulturpflanzen

Nr. 194: Harmloses Gift? Das Pestizid Glyphosat ist hoch umstritten

Nr. 195: Solidarische Landwirtschaft – Junger Trieb mit Potenzial

Nr. 196: TAZ Beilage Saatgut zwischen Open Source und Patent

Nr. 197: Syrien – Ernährungssouveränität

## **2. Projekt: KonsUmwelt**

Das Projekt wurde im Februar abgeschlossen. Das neue, daran anknüpfende Projekt ab April 2014 heißt „Going Green“.

### **2.1 Infostände**

An den Infoständen haben wir die Ergebnisse des KonsUmwelt Projekts präsentiert und das neue Projekt „Going Green“ vorgestellt:

- a) 16.-26. Januar 2014: Grüne Woche - Vorstellung des KonsUmwelt- Projekts an einem Infostand der Agrar Koordination in der Biohalle
- b) Infostand auf der Kiekeberger Bildungsmesse „Bildungslandschaften“ im Landkreis Harburg am 04.02.2014

## **2.2 KonsUmwelt-Wettbewerb (Schulen)**

Ein Wettbewerb für Schulklassen und Jugendgruppen wurde durchgeführt: Alle SchülerInnen und Jugendlichen, die Aktionen zum Ressourcen-Sparen oder verantwortungsvollen Konsumieren durchgeführt haben, konnten an diesem sogenannten KonsUmwelt-Wettbewerb teilnehmen.

Folgende Preise gab es zu gewinnen:

1. Preis: 500 EUR für Maßnahmen zum Ressourcenschutz an der Schule/Einrichtung.
2. Preis: Ein Klassensatz T-Shirts aus Biobaumwolle und Fairem Handel, bedruckt mit einem selbstgewählten Slogan/Motiv
3. Preis: Ein Klimafrühstück für die Klasse/Gruppe und LehrerIn.

Um am Wettbewerb teilzunehmen, waren die SchülerInnen aufgefordert, ihre Aktionsbeschreibungen sowie Fotos/Videos in ein Formular auf der Homepage einzutragen, wo sie dann veröffentlicht wurden. Einsendeschluss war der 01.01.2014.

Der Wettbewerb wurde über die Homepage, verschiedene Newsletter, Facebook, Online-Portale, Bildungsserver und andere Organisationen intensiv bekannt gemacht und beworben.

16 Schulen und Jugendgruppen haben Projekte und Aktionen eingesendet.

Eine Wettbewerbsjury bestehend aus Sandra Blessin (Bildungsreferentin Agrar Koordination), Mireille Remesch (Bildungsreferentin Agrar Koordination), Almut Jering (Umweltbundesamt), Corina Schulz (Projektkoordinatorin KonsUmwelt) wählte die GewinnerInnen mithilfe eines Bewertungsrasters anhand der Kriterien Wirksamkeit in Bezug auf Ressourcenschutz, Kreativität, Umsetzung, Nachahmbarkeit/Wiederholbarkeit durch andere Jugendliche und Bekanntmachung/Breitenwirkung aus.

Gewonnen haben die folgenden Projekte:

Platz 1: Give me your Hand-y, ein Projekt des P-Seminar Projektmanagement am Robert-Koch-Gymnasium, Deggendorf

[www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c925](http://www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c925)

Platz 2: Nimm mich! Shopping Guide für nachhaltiges Einkaufen. Ein Projekt von SchülerInnen der Ursulaschule, Osnabrück

[www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c917](http://www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c917)

Platz 3: Einfall statt Abfall - Film der Karl-Wagenfeld Realschule, Münster

[www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c897](http://www.konsum-welt.de/mitmachen/eure-aktionen-und-projekte/ingereichte-aktionen.html#c897)

Die Aktionen und Projekte wurden alle auf der KonsUmwelt Homepage veröffentlicht, über Newsletter bekannt gemacht und auf der KonsUmwelt-Facebook-Seite gepostet.

## **2.3 Lehrerfortbildung**

Auf dem Fachtag Globales Lernen im LISUM in Ludwigsfelde am 08.01.2014 war KonsUmwelt mit einem 4 stündigen Workshop zu den Themen Verantwortungsvoller Konsum, Nahrungsmittelproduktion und -verschwendung sowie Verpackung und Müllvermeidung vertreten.

## **2.4 Broschüre zum Projekt**

Die von den Jugendlichen eingesendeten und vorgestellten Projekte und Aktionen zum Ressourcensparen wurden in einer Projekt-Broschüre dargestellt (DINA5 - 20 Seiten), die in einer Auflage von 300

Exemplaren gedruckt wurde. Die Broschüre bot den beteiligten SchülerInnen und Jugendlichen die Möglichkeit über ihre Projekte und Aktivitäten zu informieren und auf ihr Engagement für den Ressourcenschutz und verantwortungsvollen Konsum aufmerksam zu machen. Außerdem sollte mittels der Publikation ein weiterer Kreis an Interessierten über die Themen informiert werden und insbesondere auch Anregungen für eigene Aktionen und Projekte finden.

Die Broschüre wurde innerhalb kurzer Zeit stark nachgefragt. Daher wurde die Broschüre ebenfalls zum Download auf die Homepage gestellt.

### **3. Projekt: Going Green – Deine KonsumRevolution**

Nachfolgeprojekt von KonsUmwelt – Projektstart April 2014

"Going Green - Deine Konsumrevolution" baut auf den Bildungsmaterialien zu den Themen Verantwortungsvoller Konsum, Nahrungsmittelproduktion und -verschwendung sowie Verpackung und Müllvermeidung aus dem KonsUmwelt-Projekt auf. Der Fokus wurde mit "Going Green - Deine Konsumrevolution" nun auf unmittelbare Einsätze an Schulen/Jugendgruppen durch von der Agrar Koordination geschulten ReferentInnen gelegt. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag daher bei der Qualifizierung der ReferentInnen, der Akquise von interessierten Schulen und der Durchführung von Workshops und Unterrichtseinheiten an Schulen.

#### **3.1 Erstellung eines Flyers**

Ein Projektflyer wurde erstellt, in dem über das Projekt sowie die Möglichkeit ReferentInnen der Agrar Koordination in die Schule oder Jugendgruppe einzuladen, informiert wird. Damit wurde das Projekt deutschlandweit beworben über Briefmailings, Verteilung an Infoständen, über ReferentInnen, in Bio-supermärkten, Eine-Welt-Läden ...

#### **3.2 Briefmailing**

Es wurde ein Briefmailing an weiterführende Schulen versandt. Dieses richtete sich an sog. "Schulen der Zukunft" (NRW), "Zukunftsschulen" (Schleswig Holstein) und weitere "Netzwerk BNE Schulen" in anderen Bundesländern - Schulen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihr Schulprofil integriert haben. Diese wurden über das Bildungsprojekt informiert und zur Teilnahme animiert. Insgesamt wurden ca. 1000 Schulen angeschrieben werden.

#### **3.3 Durchführung von Projekttagen an Schulen und in Jugendgruppen**

##### **a) Aufbau eines ReferentInnen-Pools**

Ein Pool aus ca. 15 ReferentInnen (freiberufliche BildungsreferentInnen, StudentInnen aus Nachhaltigkeits-, Politikwissenschaftlichen und Umweltwissenschaftlichen Studiengängen) wurde aufgebaut.

##### **b) MultiplikatorInnen-Schulung**

Externe ReferentInnen wurden inhaltlich und methodisch für den Einsatz an Schulen und Jugendgruppen qualifiziert. Die ReferentInnen wurden im Rahmen der Schulungen mit den Bildungsmaterialien vertraut gemacht sowie inhaltlich und methodisch zu den Themen geschult. Es wurden ihnen Hintergründe zu den Projektthemen vermittelt und Methoden, Aktionsvorschläge und deren Umsetzung vorgestellt. In Arbeitsgruppen wurden Workshop-Konzepte erstellt, die dann über den internen Bereich auf der Homepage allen zur Verfügung gestellt wurden. Mit den bereitgestellten Bildungsmaterialien und der Qualifizierung wurden die ReferentInnen in die Lage versetzt, Projekttag oder Unterrichtseinheiten an Schulen oder Jugendgruppen eigenständig zu gestalten. Drei regional verteilte Schulungen fanden in Köln (18.07.), Berlin (12.09.) und Hamburg (14.09.) statt.

### **c) Einsatz der ReferentInnen an Schulen und Jugendgruppen**

Durchführung von Projekttagen und Workshops: Im Jahr 2014 fanden 14 Workshops statt. Fünf aus dem Themenbereich „Verantwortungsvoller Konsum“, sechs zum Themenschwerpunkt „Nahrungsmittelproduktion und –verschwendung“ und drei aus dem Bereich „Verpackung, Plastik und Müllvermeidung“.

### **d) Aufbau eines internen Bereichs auf der Homepage für die ReferentInnen**

Der interne Bereich auf der Homepage enthält Formulare, Ideen zur Veranstaltungsakquise, Arbeitsmaterialien und Umsetzungsvorschläge, Musterpräsentationen; Workshop-Konzepte und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themenbereichen.

### **e) Akquise und Betreuung von Schulen und LehrerInnen**

Die Projektkoordinatorin akquirierte Schulen durch Mailings und Infobriefe, Artikel und Informationen in verschiedenen Portalen, Medien und Newslettern (z.B. Bildungsserver, ANU Bundesverband, Portal Globales Lernen,...), Infostände (z.B. auf dem Heldenmarkt), Verteilung von Flyern, gezielte Facebook-Werbung und persönliche Kontaktaufnahme.

## **3.4 Erstellung von Präsentationsvorlagen für LehrerInnen und ReferentInnen**

Zu den einzelnen Themen/Arbeitsmappen wurden Präsentationsvorlagen erstellt und auf der Homepage zum Download angeboten. Diese konnten für den Unterricht direkt übernommen oder individuell angepasst werden. Dadurch wurden die direkte Anwendbarkeit und der Einsatz im Unterricht erleichtert.

PPT 1: Verantwortungsvoller Konsum

PPT 2: Ökologische und soziale Probleme in der Wertschöpfungskette von Mobiltelefonen

PPT 3: Nahrungsmittelproduktion und –verschwendung

PPT 4: Verpackung, Plastik und Müllvermeidung

## **3.5 Erstellung von Going Green-CD's**

Die CD-Roms enthalten die drei KonsUmwelt-Bildungsmappen, Einzelarbeitsblätter zu den verschiedenen Themen, Rollenspiele, Aktionsvorschläge, die o.g. Präsentationsvorlagen sowie die von den ProjektreferentInnen erarbeiteten Workshop-Konzepte. Die CD gibt LehrerInnen und ReferentInnen, die mit Jugendlichen zu den Themen arbeiten, Anregungen und methodische Ideen für die Unterrichtsgestaltung.

## **3.6 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Projektinternetseite ([www.going-green.info](http://www.going-green.info)) enthält Hintergrundinformationen zu den drei Schwerpunktthemen, den internen Bereich für die ReferentInnen sowie Informationen für LehrerInnen.

Die Facebook-Projektseite zeigt Infos zum Projekt und verweist auf Aktionen, Artikel und Hintergrundinformationen zu den drei Projektthemen.

### 3.7 Infostände

#### Infostand beim Umweltfestival in Berlin, am 1. Juni 2014



Auf dem Umweltfestival in Berlin konnten die BesucherInnen selbst abstimmen und ein Produkt auswählen, das ihrer Meinung nach die meisten Ressourcen verschwendet und das sie zudem für überflüssig halten. Dazu wurden Hintergrundinformationen zu den Produkten und damit verbundenen Umweltproblemen bereitgestellt. Zur Auswahl standen: Plastiktüte, Einweggrill, (Alu-)Kaffeekapseln, SUV – Geländewagen für die Stadt und Fleisch

Rund 190 BesucherInnen haben an der Abstimmung teilgenommen, pro Person konnten zehn Stimmen abgegeben werden.

Die nutzlosesten Ressourcenverschwender für die Umweltfestival-BesucherInnen waren:

Platz 1: Fleisch mit 483 Stimmen

Platz 2: SUV – Geländewagen für die Stadt mit 443 Stimmen

Platz 3: Kaffeekapseln mit 411 Stimmen

Platz 4: Plastiktüte mit 350 Stimmen

Platz 5: Einweggrill mit 193 Stimmen

#### 3.8 Teilnahme am Heldenmarkt – Messe für nachhaltigen Konsum in Hamburg, 14./15. Juni 2014

Auch hier wurden die BesucherInnen über das Going Green-Projekt informiert und konnten außerdem wieder über das überflüssigste Produkt abstimmen. Insgesamt 365 Personen haben jeweils 10 Stimmen abgegeben.

#### 3.9 Tag des guten Lebens, Infostand in Köln am 31.8.2014

Es wurde über Bildungsmaterialien und die Möglichkeit, Workshops durchzuführen, informiert.

### 3.10 Teilnahme und Projektpräsentation am BNE Fachtag 2014 in Kiel am 02.10.2014

Der Fachtag wurde vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQSH) an Schulen in Schleswig-Holstein organisiert.

## 4. Projekt: BIOPOLI

### 4.1 ReferentInneneinsätze

Im Jahr 2014 haben insgesamt 77 BIOPOLI-Veranstaltungen an Schulen und in Jugendgruppen stattgefunden. Seit Beginn des Projekts im Jahr 2004 konnten insgesamt 949 Veranstaltungen in Schulen, Jugendgruppen und an Universitäten durchgeführt werden. 2014 wurden ca. 1961 Schülerinnen und Jugendliche und etwa 77 LehrerInnen und JugendgruppenleiterInnen erreicht.

2014 sind zwar zahlenmäßig insgesamt weniger Veranstaltungen gelaufen als beantragt wurden (70 statt 100). Dafür gibt es aber deutlich längere Veranstaltungen als beantragt, so dass wir umgerechnet auf Bildungsstunden im Umfang von 135 Doppelstunden kommen. Diese setzen sich zusammen aus 35 einfachen Doppelstunden, 28 2x90 (drei Zeitstunden) Minuten Veranstaltungen und 15 3x90 Minuten (5 Zeitstunden) Veranstaltungen. Die Aufteilung der Einsätze auf Bundesländer kann folgendermaßen dokumentiert werden:

| <b>Bundesland</b>              | <b>Zahl der Einsätze 2014<br/>(im Vergleich: 2013)</b> |
|--------------------------------|--|
| Baden-Württemberg              | 8 (6)  |
| Bayern                         | 18 (3)   |
| Hamburg                        | 8 (23)   |
| Niedersachsen                  | 7 (4)  |
| Nordrhein-Westfalen und Hessen | 2 (3)  |
| Sachsen und Sachsen-Anhalt     | 31 (29)  |
| Schleswig-Holstein             | 2 (3)  |
| Berlin                         | 1 (0)  |
| <b>Gesamt</b>                  | <b>77 (71)</b>   |

### 4.2 Dreitägige Qualifizierungsseminare für ReferentInnen

In den zwei Seminaren wurden die BIOPOLI-ReferentInnen über aktuelle Entwicklungen zu den bisherigen Themen fortgebildet und auf den neuesten Stand gebracht. Außerdem wurden sie für das Thema „Glyphosat und Bodenschutz“ umfassend qualifiziert.

Jedes Seminar hat methodische und thematische Aspekte, nur dass der Schwerpunkt jeweils auf dem einen oder dem anderen lag. Somit fand in diesem Jahr ein sogenanntes Methodenseminar mit dem Schwerpunkt „Lebendige Vermittlung von Inhalten“ statt und ein thematisches Seminar, das den Schwerpunkt „Glyphosat und Bodenschutz“ und die bisherigen Themen mit einbezog.



#### **a) ReferentInnen-Seminar vom 11.-13. April 2014 in Hamburg**

Die Projektkoordinatorin hat das BIOPOLI-Seminar durchgeführt. Es waren 16 TeilnehmerInnen anwesend. Wie immer bestand das Seminar aus einer Mischung zwischen Projektbericht, gemeinsamer Projektweiterentwicklung, einem methodischen und einem inhaltlichen Teil. Außerdem bekamen die ReferentInnen Gelegenheit sich untereinander besser kennen zu lernen. Dieses Mal stand die Methodik im Vordergrund und unsere externe Referentin Nicole Borgeest hat unter dem Titel „Damit der Funke überspringt... Wissen lebendig vermitteln“ einen umfassenden Workshop zum Thema „Methodik in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit“ durchgeführt. Dabei hat sie anhand unserer Themen Methoden zu unterschiedlichster Phasen einer Veranstaltung aktiv durchprobieren lassen und anschließend darüber mit den TeilnehmerInnen reflektiert.

#### **b) ReferentInnen-Seminar vom 19.-21. September 2014 in Niederkaufungen bei Kassel**

An diesem BIOPOLI-Seminar haben 17 ReferentInnen teilgenommen. Bei diesem Seminar stand die Vermittlung von Inhalten im Vordergrund. Wie geplant ging es um das Oberthema Bodenbewirtschaftung und Pestizide sowie angrenzende Aspekte im Bereich der Gentechnik und Tierhaltung. Konkret hieß das Seminar „Glyphosat und seine Folgen“ und trug dem Umstand Rechnung, dass im Jahr 2014 die Neubewertung des Breitbandpestizids Glyphosat und seine Rezepturen auf der politischen Tagesordnung stand und Deutschland als Berichterstatter hier eine besondere Verantwortung trägt. Wir hatten das Glück, dass die Agrar Koordination gleichzeitig eine Kampagne zu diesem Thema durchführt und somit hatten wir auch eine qualifizierte Referentin (Julia Sievers) aus eigenem Haus.

Neben dem Vortrag von Julia Sievers zu der Frage der Gesundheitswirkungen von Glyphosat und dem Aufzeigen der Prozedur und Inhalten der behördlichen Bewertung und dessen Reflektion, konnte Frau Dr. Martha Mertens als freischaffende Wissenschaftlerin zu dem Thema der Umweltwirkungen gewonnen werden. Beide Vorträge wurden eingehend diskutiert und bearbeitet. Leider hatte Herr Niemann als Vertreter der Zulassungsbehörde kurzfristig abgesagt und nur eine Power Point Präsentation geschickt, die dann ebenfalls vor- und nachbereitet wurde. Fragen wurden notiert und anschließend an den Autoren geschickt und die Antworten an die TeilnehmerInnen nachgereicht.

#### **4.3 LehrerInnenfortbildung in Hamburg am 06.02.2014**

Die LehrerInnenfortbildung fand in Hamburg am 06.02.2014 am Institut für Lehrerfortbildung statt. Durchgeführt wurde sie zum Thema „Fleischkonsum – der pure Luxus?“ durch die erfahrenen Referentinnen Sarah Nüdling und Maike Strietholt in Absprache mit der Projektkoordinatorin. Hier ging es um globale Futtermittelproduktion und ihre Auswirkungen. Glyphosat-Einsatz und Klimawandel waren genauso Thema wie Flächenkonkurrenz und heimische Eiweißstrategie. Es haben 16 LehrerInnen und MultiplikatorInnen teilgenommen. Die Bewertungen waren gut bis sehr gut (siehe Evaluation) und die Veranstaltung zog einige Veranstaltungsanfragen nach sich.

#### **4.4 Fortbildungen für ReferendarInnen am 11.04.2014**

Am 11.04.2014 haben wir eine Fortbildung speziell für Referendarinnen und Referendare angeboten in Kooperation mit der Hamburger Bildungsagenda und dem Institut für Lehrerfortbildung in Hamburg.

Es wurden alle BIOPOLI-Themen vorgestellt und inhaltlich eingehender am Beispiel der Biologischen Vielfalt und Ernährungssicherheit behandelt. Die ReferendarInnen sollten anhand dieser Themen Kernkompetenzen des globalen Lernens erarbeiten und eine Unterrichtsplanung zu BIOPOLI-Themen erstellen.

#### **4.5 Akquise und Betreuung von Schulen/LehrerInnen**

Es wurden mehrere Male alte Kontakte aus vorhergehenden Jahren per E-Mail angeschrieben und mit dem neuen Flyer und dem neuen Angebot vertraut gemacht. Darüber hinaus wurden alle FÖJ-Träger bundesweit per E-Mail angeschrieben. Per Post gab es Versendungen an Klimaschulen und an Umweltschulen, die zusammen mit dem Jugendbildungsprojekt Going Green versendet wurden und hierüber abgerechnet werden konnten.

Die meisten Veranstaltungen kamen durch Werbung der einzelnen ReferentInnen zustande (etwa 2/3). Allerdings ist der Anteil der durch das Hamburger Büro angeworbenen Veranstaltungen höher als in den Jahren zuvor, was auch angestrebt wurde. Es erfolgte Werbung in Online-Foren: [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de), [www.uport-hh.de](http://www.uport-hh.de), Verlinkung über die Multivision, [www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de), <http://www.going-green.info/startseite>. Artikel und Textbeiträge über das Projekt erschienen in: ANU Informationsdienst, Eine-Welt-Netzwerk Hamburg, Südwind, Bauernstimme. Außerdem taucht BIOPOLI im Programm der OpenSchool 21 auf sowie im Programm von „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“.

Weiterhin wurde eine BIOPOLI-Facebook-Seite betreut. Allerdings braucht es hier noch eine eingehendere Weiterbildung der Koordinatorin in dieses Medium und mehr Zeit für die aktive regelmäßige Nutzung.

Zusammen mit dem Going Green-Projekt konnte Ende des Jahres eine Anzeige im Online-Newsletter Lehreronline.de geschaltet werden (<http://www.lehrer-online.de/lehrer-online.php>). Es wurde erstmals Kontakt zu den Schulbeauftragten der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands aufgenommen, die freundlich und interessiert waren und den BIOPOLI-Flyer über ihren Verteiler verschickten. Zielgruppen sind hier kirchliche Gruppen und KonfirmandInnen.

Die Betreuung der LehrerInnen verlief wie immer meist telefonisch oder per E-Mail. Sie informierten sich in der Regel über das Projekt, um potenziell eine Veranstaltung zu buchen.

#### **4.6 Aktualisierung des BIOPOLI-Flyers**

Der BIOPOLI-Flyer wurde im Oktober 2014 aktualisiert und in einer Auflage von zunächst 3.000 Stück gedruckt. Der Flyer dient der Information über das Projekt und der Akquise von neuen Schulen und LehrerInnen sowie JugendgruppenleiterInnen. Alle wichtigen Informationen zum Projekt, Kontaktadresse, Arbeitsmaterialien sowie Eigenanteil werden benannt.

### **5. Projekt: AGRARPOLI**

Es hat im Jahr 2014 sieben Veranstaltungen zu AGRARPOLI gegeben. Davon wurde zweimal „Wachsen oder Weichen“ als Thema gewählt, dreimal Agrogentechnik und zweimal Agrobiodiversität.

In den Feedbackbögen der Lehrer fand sich eine Beurteilung, die zwischen mittelmäßig und sehr gut verteilt war. Nur eine Veranstaltung wurde als inhaltlich nicht gut bewertet. Es stellte

sich heraus, dass es sich hier um eine Fachoberschule handelte, bei der alle Teilnehmer Milchviehhalter waren und der Referent Veganer.

Am 10.06.2014 fand ein Treffen mit den AGRARPOLI-ReferentInnen zur Qualifizierung statt. Das Thema war Glyphosat und seine Auswirkungen.

## **6. Projekt: BIOPOLINO**

Das Projekt wurde zum zweiten Mal an der Louise-Schröder-Schule mit einer neuen 2. Klasse und der ehemaligen 2., nun dritten Klasse durchgeführt. Ziel des Projektes war es, SchülerInnen schon im Grundschulalter auf eine aktive Art an das Thema Lebensmittel und Lebensmittelerzeugung heranzuführen. Dies geht am besten über selbstgärtnern. Unsere Referentin Vera Hempel schaffte es regelmäßig in ihren 10 Doppelstunden, die für jede Klasse über das ganze Jahr verteilt waren, die Kinder für das Aussäen, Unkrautjäten, Kompost anlegen, Ernten und Saatgutziehen zu begeistern. Anlässlich dieser praktischen Tätigkeiten lernten die SchülerInnen parallel ebenfalls den Zusammenhang zu fair gehandelten Produkten, die Bedeutung von Sortenvielfalt und den Respekt vor Lebensmitteln und deren Erzeugung kennen.

Die SchülerInnen und LehrerInnen waren so begeistert, dass sie auf jeden Fall im kommenden Jahr weitermachen wollen. Außerdem hat mittlerweile die Schule in einer Grün-Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Lehrern und Schülern einen Grün-Plan gemacht, durch den sukzessive immer mehr Grün auf dem Schulhof zu sehen sein soll. Es soll auch ein großes Gemüsefeld zu ebener Erde ausgehoben werden.

## **7. Projekt: Kampagne „Roundup & Co – Unterschätzte Gefahren“**

Dieses Projekt wurde im April 2014 gestartet. Ziel des Projektes ist es, die Öffentlichkeit sowie Fachleute im Bereich Agrar- und Entwicklungspolitik über die ökologischen und gesundheitlichen Risiken von Glyphosat bzw. glyphosathaltigen Pestiziden aufzuklären. Zusammen mit Kooperationspartnern soll öffentlicher/politischer Druck aufgebaut werden, um zu bewirken, dass mit diesen Gefahren bei der behördlichen Risikobewertung, Zulassung und Kontrolle angemessen umgegangen wird.

### **7.1 Erstellung eines Kampagnenflyers, Auflage: 5000 Stück**

Der Projektflyer informiert zusammenfassend über die ökologischen und gesundheitlichen Gefahren von Glyphosat sowie über die Ziele, Forderungen und Maßnahmen der Kampagne. Knapp die Hälfte der erstellten Flyer wurde bisher (z.B. auf Demos, in Bio- und Naturkostläden, in Arztpraxen) verteilt und auf Anfrage versendet.

### **7.2 Erstellung von Homepage-Seiten zur Kampagne**

Die Homepageseiten sollen interessierte Menschen weiterführend über die ökologischen und gesundheitlichen Gefahren sowie die diesbezüglichen Defizite der behördlichen Risikobewertung informieren. Sie bietet zum vertieften Informieren Hinweise und Links auf wissenschaftliche Studien.

### **7.3 Erstellung der Studie „Roundup & Co – Unterschätzte Gefahren“**

Die 70 Seiten umfassende Studie (Auflage: 400 Stück) wurde in Kooperation mit PAN Germany erstellt. Die Konzeption, das Verfassen der Texte und die redaktionelle Bearbeitung erfolgten gemeinsam bzw. in Arbeitsteilung.

Die Studie informiert ausführlich über die Gefahren von Glyphosat/glyphosathaltigen Pestiziden für die Biodiversität und die Gesundheit und analysiert die Defizite der behördlichen Risikobewertung sowie die Zulassung und Kontrolle von Glyphosat. Dabei wird die Diskussion um Glyphosat in eine kritische Bewertung des chemischen Pflanzenschutzes insgesamt eingebettet.

Am Beispiel von Glyphosat wird in Frage gestellt, ob das aktuelle System der staatlichen Prüfung, Zulassung und Überwachung von Pestiziden zur Beschränkung unerwünschter Nebenwirkungen überhaupt in der Lage ist, eine chemische Unkrautbekämpfung zu gewährleisten, die nicht den Schutz der Biodiversität gefährdet und unnötig gesundheitliche Gefahren und Risiken akzeptiert.

Die Autoren erläutern, dass grundlegende Reformen des Pestizidzulassungssystems sowie der Agrarpolitik notwendig sind, um Menschen, Tiere und Umwelt angemessen vor Pestiziden zu schützen und den Pestizideinsatz in der Landwirtschaft einzudämmen. Die Publikation verdeutlicht die Notwendigkeit, dass andere politische Anreize gesetzt werden müssen, um wirklich nachhaltige Formen der Landwirtschaft stärker zu fördern.

### **7.3 Organisation und Durchführung der Fachtagung „Roundup & Co – Gefahren für Gesundheit, Umwelt und eine nachhaltige Nahrungsproduktion“ am 03.12.2014**

Die Tagung wurde organisiert durch die Agrar Koordination und PAN Germany in Kooperation mit bzw. gefördert durch Brot für die Welt, Misereor, Heinrich Böll Stiftung und Greenpeace Umweltstiftung.

Ziel der Tagung war, einen kritischen Blick auf die Risikobewertung von Pestiziden allgemein und Glyphosat im Speziellen sowie die agrarpolitischen Rahmenbedingungen des massiven Pestizideinsatzes zu werfen. Zudem sollte sie einen Austausch unterschiedlicher Akteure zu notwendigen Reformen für die Pestizidzulassung und Agrarpolitik initiieren. Der gewünschte Dialog mit Behörden- und Ministerienvertretern kam aufgrund von Absagen der zuständigen Behörden und des BMEL leider nicht zustande. Stattdessen kam es zu einem kontroversen Austausch mit der Glyphosat-Task Force (Zusammenschluss von Glyphosat-Produzenten).

Mehrere Referenten stellten unterschiedliche Aspekte und Sichtweisen auf das Thema Glyphosat vor. Zudem gab es zwei Podiumsdiskussionen – zu der humantoxischen Risikobewertung, den ökologischen Gefahren und den agrarpolitischen Handlungsoptionen.

Die Veranstaltung war mit etwa 80 Teilnehmern gut besucht. Viele positive Rückmeldungen zeigten, dass die Veranstaltung ein Erfolg war. Auch das Interesse an der Dokumentation der Tagung war groß – dies zeigten einige Anfragen von Personen, die nicht an der Tagung teilnehmen konnten. Ein Bericht zur Tagung und die Powerpoint-Präsentationen der Referenten sind auf der Homepage der Agrar Koordination zu finden.

#### **7.4 Qualifizierung von BIOPOLI- und AGRARPOLI-ReferentInnen zum Thema Glyphosat**

Glyphosat war Schwerpunktthema eines AGRARPOLI-Seminars und eines BIOPOLI-Seminars. In Vorträgen wurden die ReferentInnen über wesentliche Aspekte der Glyphosat-Problematik informiert. Zudem wurde thematisiert und gemeinsam in Kleingruppen erarbeitet, wie dieses Thema an allgemeinbildenden Schulen sowie Berufsfachschulen inhaltlich und methodisch präsentiert werden kann.

#### **7.5 Offener Brief an Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt**

Der offene Brief wurde von der Agrar Koordination verfasst und mit 11 weiteren Organisationen abgestimmt. Eine inhaltliche Antwort auf den Ende Juli 2014 versendeten Brief blieb bisher aus. Das BMEL hat jedoch ein Gespräch zu diesem Thema im BMEL im Jahr 2015 angeboten.

#### **7.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Verschiedene Artikel und Pressemitteilungen wurden zu aktuellen Anlässen zum Thema Glyphosat verfasst, diverse Anfragen beantwortet. Zwei Agrar Infos widmeten sich diesem Thema. Der Schrot- und Korn-Newsletter stellte die Kampagne ausführlich vor. Ein Artikel wird im Kritischen Agrarbericht 2015 erscheinen und ein Interview im Newsletter der Kritischen Aktionäre im Januar 2015.

#### **7.7 Info-Veranstaltungen und Vorträge**

Der Verein zur Hilfe umweltbedingt Erkrankter lud die Agrar Koordination zu einer Tagung ein. Die Glyphosat-Problematik wurde in einem Vortrag vor etwa 80 Teilnehmern vorgestellt. Es gab weitere Anfragen nach Vorträgen von Seiten zweier Parteien. Aus zeitlichen Gründen sind entsprechende Veranstaltungen/Vorträge erst für 2015 zugesagt.

#### **7.8 Start einer Lobbybrief-Aktion: „Weniger Gift in der Landwirtschaft! Mehr Transparenz und Unabhängigkeit in der behördlichen Risikobewertung von Pestiziden!“**

Die Lobbybriefaktion wurde Ende November 2014 gestartet und richtet sich an Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt und die EU-Kommission. Unterschriften werden online und auf Unterschriftenlisten gesammelt. Geplant ist, die Unterschriftenaktion vor der Entscheidung über die Neuzulassung von Glyphosat zu übergeben.